

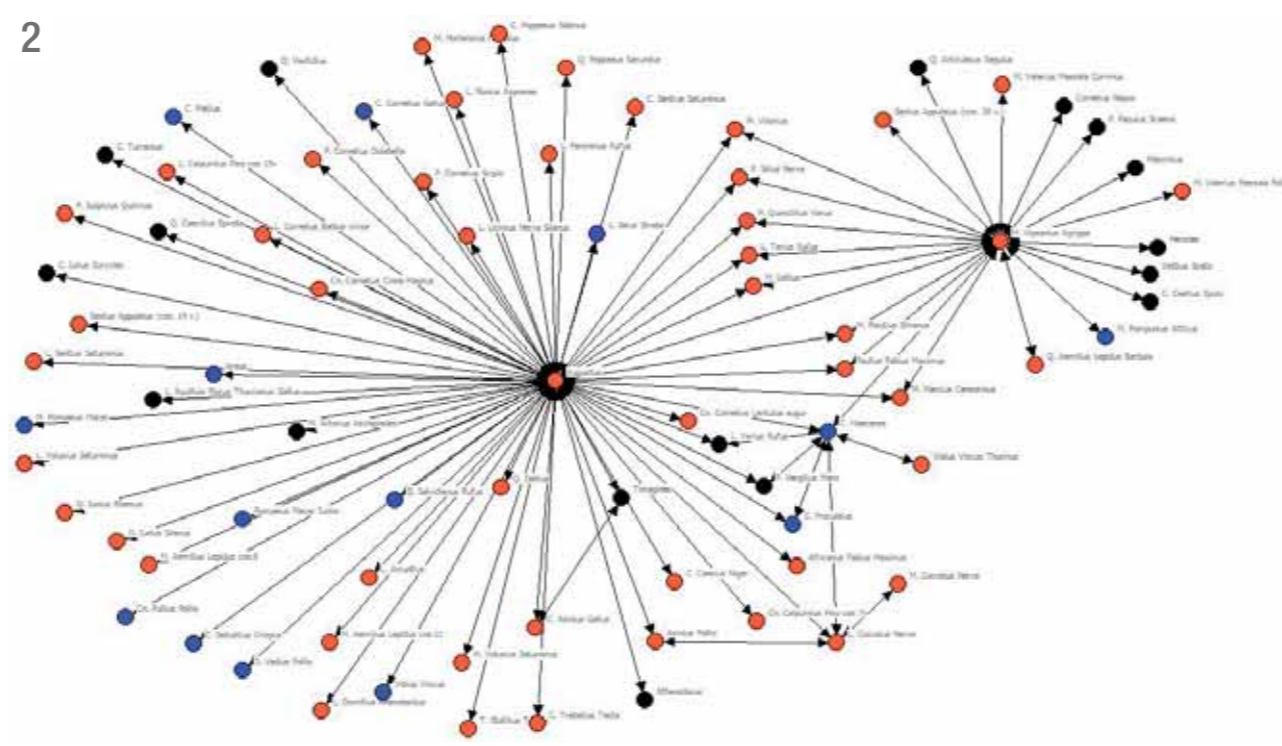
# Senatoren-Netzwerke im Antiken Rom Netzwerkbildung als Reaktion auf Statusbedrohung durch Verarmung in der römischen Oberschicht

## FRAGESTELLUNG & METHODE

Bereits in Rom gab es ein gut geregeltes Bankwesen. Das römische Schuldrecht sah jedoch härteste Strafen für saumselige Schuldner vor. Gerade für den aristokratischen Nachwuchs konnten große Schulden existenzbedrohend werden. Daher bestand, unter Standesgenossen, ein inoffizielles System von Freundschaftsdarlehen und gegenseitiger Hilfestellung. Politische und persönliche Freunde, Freundesfreunde und Verwandte konnten in einem hinreichend dichten Netzwerk zur Überbrückung momentaner Geldnöte herangezogen werden. Der Umgang miteinander wurde durch eine Art ‚Ehrenkodex‘ bestimmt. Wie dieser aussah, welche Modalitäten für die Vermittlung, die Annahme und Rückzahlung von Darlehen unter Standesgenossen galten, sind die hauptsächlichen Fragen unseres Projektes.

Mit dem Ende der Republik und der Errichtung des römischen Kaisertums waren diese Standesnetzwerke von großen Veränderungen betroffen. Der Kaiser selbst trat immer mehr an ihre Stelle und bündelte in seiner Person die meisten Funktionen der einzelnen Netzwerke.

Mit Hilfe der Sozialen Netzwerkanalyse soll ein Modell der senatorischen Verbindungen untereinander erstellt und ihr Wandel dokumentiert und analysiert werden. Hierzu müssen die antiken Quellen (Historiker, Philosophen, Schriftsteller, Briefcorpora, Inschriften) auf diesen spezifischen Aspekt hin ausgewertet und gedeutet, sowie die einzelnen Akteure prosopographisch identifiziert und gesellschaftlich zugeordnet werden.



## PUBLIKATIONEN

- Rollinger, Christian: Kredit und Vertrauen in der römischen Oberschicht, in: Gläubiger, Schuldner, Arme. Netzwerke und die Rolle des Vertrauens. Hrsg. durch den Exzellenzcluster der Universitäten Trier und Mainz, Wiesbaden 2009 (im Druck).
- Rollinger, Christian: Solvendi sunt nummi. Die Schuldenkultur der Späten Römischen Republik im Spiegel der Schriften Ciceros, Berlin, 2009.
- Herrmann-Otto, Elisabeth / Bissen, Nathalie / Rollinger, Christian: Schuldner und Gläubigerbeziehungen im römischen Senatorenstand der Zeitenwende, in:

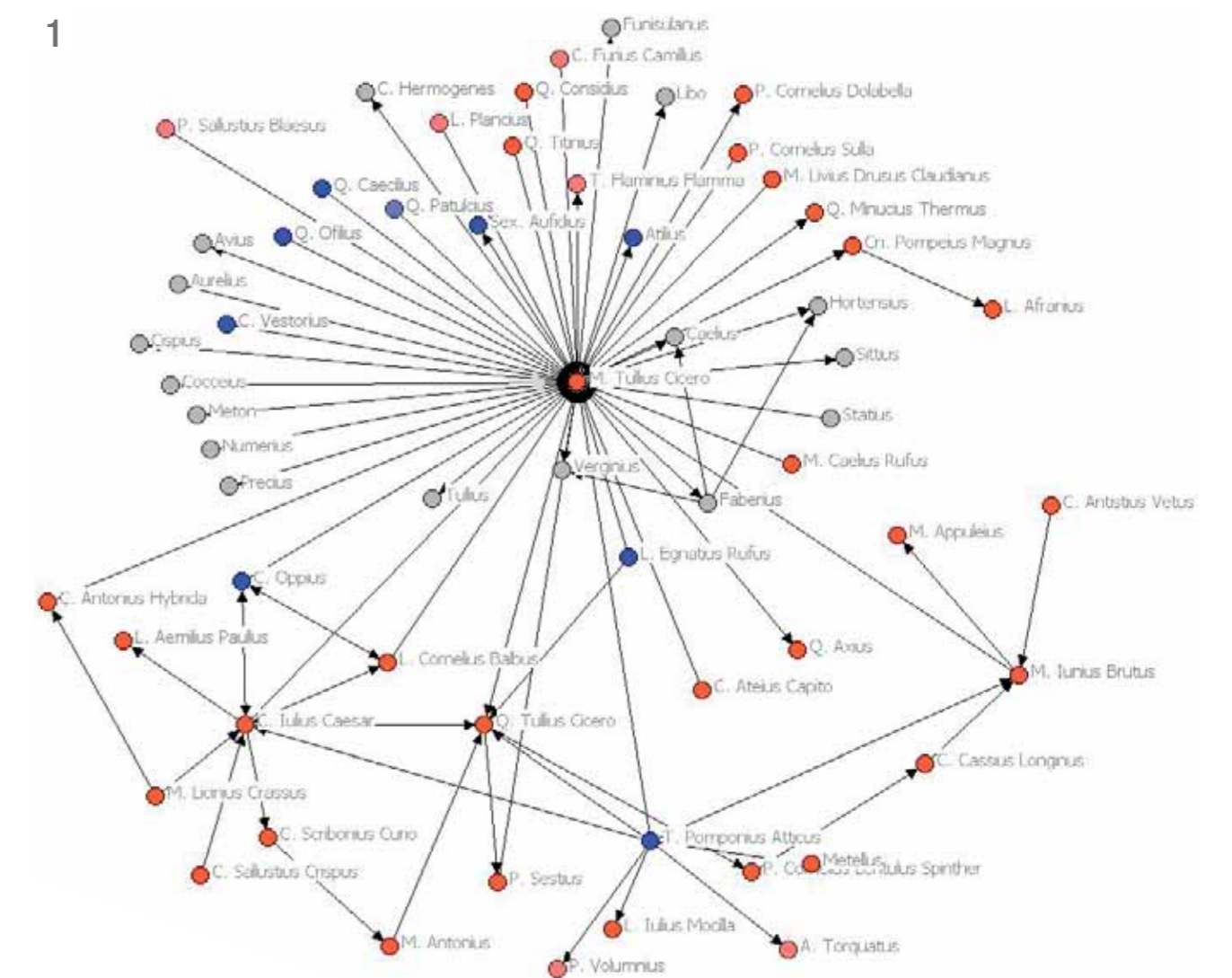
## ARBEITSSTAND

Die bisherigen Ergebnisse für die Späte Republik verdeutlichen zum einen Dichte und Potential der senatorischen Netzwerke, zum anderen zeigen sie auch die Grenzen der Quellen auf:

Das von uns erstellte Netzwerk (Abb. 1) basiert auf nachgewiesenen, konkreten finanziellen Beziehungen. Dabei dominiert die schriftliche Hinterlassenschaft Ciceros derart, dass Verzerrungen unvermeidlich sind. Daher erfolgt momentan eine neuerliche Auswertung der Quellen, bei der – gemäß dem Ehrenkodex und den Verhaltensnormen der Oberschicht – nicht nur rein finanzielle Verbindungen berücksichtigt werden. Diese Auswertung ist erst zu etwa 60 % abgeschlossen – dennoch konnte die Zahl der Akteure bereits annähernd verdreifacht werden (von 74 auf 219).

Kaiser Augustus, wie auch seine Nachfolger, konzentrieren hingegen ab der Zeitenwende wichtige finanzielle – und andere – Hilfestellungen auf ihre Person. Durch ihre besondere Stellung werden die Kaiser zu zentralen Knotenpunkten des senatorischen Netzwerkes (Abb. 2). Zur Zeit konzentrieren wir uns auf Augustus und den Senator Plinius d. J., der ein umfangreiches Briefcorpus hinterlassen hat. Im Vergleich mit der erhaltenen Korrespondenz Ciceros sollen Kontinuitäten und Veränderungen zur Zeit der Republik herausgearbeitet werden.

In nächster Zukunft wird weiteres Augenmerk auf die Rolle der kaiserlichen Sklaven und Freigelassenen gelegt werden müssen, die im Verwaltungsapparat des Reiches eine zentrale Rolle einnahmen und über eigene Netzwerke großen Einfluss ausüben konnten.



Schulden, Armut, Netzwerke. Historische Zusammenhänge – gegenwärtige Herausforderungen. Zeitschrift für Verbraucher- und Privat-Insolvenzrecht, Sonderheft 15. Mai 2009, S. 37-45.

- Michael Bock, Klaus Breuer, Gabriele Clemens, Andreas Gestrich, Curt Wolfgang Hergenröder, Elisabeth Herrmann-Otto, Franz Irsigler, Eva Münster, Helga Schnabel-Schüle, Cornelia Schweppe: Verschuldung und Zahlungsunfähigkeit von Privatpersonen als Gegenstand interdisziplinärer Forschung, in: Zeitschrift für Verbraucher- und Privat-Insolvenzrecht, Heft 10 (2007), S. 515-520.

